

● Gurkenradweg Radeln durch den Spreewald



Wegstreckenzeichen: Logo mit radelnder Gurke
Entfernung: zirka 250 km
Wegebeschaffenheit/Strecke: gut ausgebaut, überwiegend asphaltiert, aber auch Waldwege

Der Rundweg bietet mit seiner flachen Strecke die Gelegenheit, dem wohl bekanntesten Produkt aus dem Spreewald, den Spreewäldern Gurken, nachzuspüren. Entlang malerischer Flüsse und traditioneller Gurken- und Gemüsegelder besteht immer wieder die Gelegenheit, die Delikatesse zu verkosten oder deren Herstellung zu erkunden (nach Voranmeldung z.B. in Gollßen). Aber auch ein kurzer Ausflug mit dem Kahn oder dem Paddelboot sollte eingeplant werden.

Unterwegs kann der Geschichte nachgespürt werden in den Museen der Spreewaldorte: Lübben mit dem Stadt- und Regionalmuseum im Schloss, Lübbenau mit dem Gurkenmuseum, Lehde mit seinem denkmalgeschützten Spreewaldort und Raddusch mit der Slawenburg.
Eine Erfrischung können Sie sich in den klaren Seen, wie der Köthener und der Neundorfer See, gönnen.

● Fürst-Pückler-Weg Ein Projekt der IBA Fürst-Pückler-Land



Wegstreckenzeichen: Logo mit blauem Quadrat und weißer Pyramide
Entfernung: zirka 500 km
Wegebeschaffenheit/Strecke: sehr gut ausgebaut, ADFC-Qualitätsroute mit vier Sternen

An diesem Rundweg liegen abwechslungs- und kontrastreiche touristische Sehenswürdigkeiten: schöne Parks, bizarre Monumentschaften, Spreewaldidylle und Industriedenkmal. Nach Hermann Fürst von Pückler, Schöpfer der Park- und Schlossanlagen in Bad Muskau und Branitz (Cottbus), benannt, führt der Weg zu den Schwerpunkten des „Fürst-Pückler-Landes“ und somit zu fast allen der 25 IBA-Projekte zu Themen wie Industriekultur, Wasserwelt und Landschaftskunst. Dabei geht es vorbei am aktiven Tagebau mit Aussichtspunkten und stillgelegten Gruben, die das zukünftige Lausitzer Seenland, als größte künstliche Seenkette Europas, bilden werden. Einige der 25 Seen sind auch schon auf dem Wasser nutzbar. Weiterhin sehenswert sind das als „liegender Eiffelturm der Lausitz“ bezeichnete Besucherbergwerk F60, die Slawenburg Raddusch und die IBA-Terrassen am künftigen Ilse-See.

● Oder-Neiße-Radweg Entlang der östlichen Grenze Deutschlands



Wegstreckenzeichen: Logo mit grünem Dreieck und Fluss
Entfernung: zirka 500 km
Wegebeschaffenheit/Strecke: überwiegend asphaltiert, gut ausgebaut

Von der Neißequelle im tschechischen Isergebirge bis zum Sietziner Hafl radelt man fast durchweg in geringer Entfernung zum Fluss auf ebener bis sanft hügeliger Strecke.

Zitau ist das erste Ziel in Deutschland. Danach lohnt der Besuch des Klosters „St. Mariental“ in Ostritz. Die Europastadt Görlitz/Zgorzelec und der legendäre Pückler-Park in Bad Muskau sind die nächsten Highlights. Weiter geht es durch idyllische Landschaften in die Rosenstadt Forst (L.). Auf dem Neißedeleich führt der Radweg nach Guben/Gubin.

Weiter nördlich, in Ratzdorf, mündet die Neiße in die Oder. Das Kloster in Neuzelle sollte unbedingt besucht werden, die Kleiststadt Frankfurt (O.) ist ebenfalls sehenswert.
Hinter Küstrin-Kietz erreicht der Radweg das Oderbruch. Ab Mescherin verlässt man die ufernah geführte Strecke und kommt ins Sietziner Hafl.

● Niederlausitzer Bergbautour Radeln mit dem „Rekord“-Teufel



Wegstreckenzeichen: Logo mit dem radelndem „Rekord“-Teufel
Entfernung: zirka 510 km
Wegebeschaffenheit/Strecke: gut ausgebaut und überwiegend asphaltiert

Die Rundtour auf meist ebener Strecke ist eine spannende Entdeckungstour durch die Braunkohlengeschichte der Region mit einer faszinierenden Mischung aus Industriekultur, malerischen Orten, imposanten Tagebauen und neu entstehenden Landschaften, der Ausgangspunkt ist beliebig wählbar. Hier begegnet man noch aktiven Braunkohlelagerbauen mit riesigen Baggern, aber auch nicht mehr betriebenen Abbauflächen, einige schon rekultiviert wie z.B. der Seifenberger See und wenige Kilometer weiter der entstehende Ilse-See, als Teil des Lausitzer Seenlandes. Das Besucherbergwerk F60 bei Lichterfeld macht ein Stück Technikgeschichte begreifbar, die Energiefabrik Knappenrode zeigt, wie die gewonnene Kohle verarbeitet wurde. In Lauchhammer gehört neben Kohle- und Schwermaschinenbau auch der Kunstguss zur Industrieschicht. Eine weitere Attraktion ist der EuroSpeedway Lausitz als modernste Test- und Rennstrecke Europas.

● Spreeradweg Radeln entlang der Spree



Wegstreckenzeichen: Logo mit Spree und Brandenburgertor
Entfernung: zirka 420 km
Wegebeschaffenheit/Strecke: überwiegend asphaltiert, fast immer gut ausgebaut

Von den Quellen der Spree in der sächsischen Oberlausitz bis an den Stadtrand Berlins führt der Spreeradweg durch landschaftlich abwechslungsreiche Regionen und interessante Städte. Bis Bautzen, eine Stadt mit mittelalterlichem Flair, ist die Strecke recht hügelig, dann führt sie durch flaches Land mit viel Wald und Wasser. Von Spremberg mit dem Niederlausitzer Heidemuseum im Schloss und der nahe gelegenen Talsperre ist es ein Katzenprung nach Cottbus. Die Lausitz-Metropole lädt zu einem Besuch ein und dann geht es durch die Pelzter Teichlandschaft hinein in den bezaubernden Spreewald. Nach einem Bummel durch den historischen Stadtkern von Beeskow erreichen Radwanderer nach einem Damm zwischen Spree und Oder-Spree-Kanal die Kersdorfer Schleuse. Über die Domstadt Fürstentum und Erkner ist es nicht mehr weit bis nach Berlin.

● Schwarze-Elster-Radweg Radeln entlang der Schwarzen Elster



Wegstreckenzeichen: Logo mit Elster auf weißem Grund
Entfernung: zirka 108 km
Wegebeschaffenheit/Strecke: vorwiegend asphaltiert, z.T. Sandwege, ruhige Landstraßen

Die abwechslungsreiche Tour führt durch verschiedene Landschaften, nennenswert sind hier das Oberlausitzer Bergland, das gerade entstehende Lausitzer Seenland und der „kleine Spreewald“ bei Wahrenbrück. Größtenteils geht es direkt auf dem Deich am Flusslauf der Schwarzen Elster entlang.

Unterwegs lohnen viele typische Städte und Gemeinden der Ober- und Niederlausitz eine Rast. Wer stromaufwärts fährt, sollte an der Fachwerkkirche in dem kleinen Dörfchen Arnstesta einen Stopp einlegen. Auch liegen Herzberg und Uebigau-Wahrenbrück, Städte mit historischem Stadtkern, an der Strecke. Die Kurstadt Bad Liebenwerda und die Stadt Elsterwerda sind ebenfalls sehenswert. In Plessa können die Elstertmühle und das Erlebnis-Kraftwerk besichtigt werden. Über Lauchhammer mit dem bekannten Kunstguss-Museum und den Biotürmen erreicht man das entstehende Lausitzer Seenland.